

67. Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren.

Alexander Wollheim, 1835.

Komponist unbekannt.

Mel: Brüder, zu dem festlichen Gelage.

Heiter.

1. { Sind wir nicht zur Herr-lich-keit ge - bo - ren? sind wir nicht gar
 { Malz und Ho - pfen sei an uns ver - lo - ren! ha - ben uns' - re

1. { schnell em - por ge - dieh'n? Säh'n sie uns doch hier! val-le-ral-la!
 { Al - ten oft ge - schri'en.

bei dem lieben Bier, val-le-ral-la! das uns Amt und Wür - den hat ver - lieh'n!

2. Ganz Europa wundert sich nicht wenig, welch ein neues Reich entstanden ist; wer am meisten trinken kann, ist König, Bischof, wer die meisten Mädchen küsst. |: Wer da kneipt recht brav, valleralla! heisst bei uns Herr Graf, valleralla! wer da radaliert, wird Polizist. :|

3. Unser Arzt studiert den Katzenjammer, Trinkgesänge schreibt der Hofpoet, der Hofmunschen inspicirt die Kammer, wo am schwarzen Brett die Rechnung steht. |: Und der Herr Finanz, valleralla! liquidiert mit Glanz, valleralla! wenn man contra usum sich vergeht. :|

4. Um den Gerstensaft, ihr edlen Seelen, dreht sich unser ganzer Staat herum, Brüder, zieht, verdoppelt eure Kehlen, bis die Wände kreisen um und um! |: Bringet Fass auf Fass! valleralla! aus dem Fass' in's Glas! valleralla! aus dem Glas in's Refektorium! :|

5. Im Olymp, bei festlichen Gelagen, Brüder, sind wir uns einander nah! Wenn dann Hebe kommt, um uns zu fragen: „Wünschen Sie vielleicht Ambrosia?“ |: Wie kommst du mir für? valleralla! bring' mir bairisch Bier! valleralla! Ewig bairisch Bier! Hallelujah! :|